

Homöopathie kommt in den Gärten an

Christiane Maute hat ihre Erfahrungen in einem Buch dokumentiert

Gemeinsam mit ihrer Tochter Cornelia hat sich Christiane Maute in den vergangenen Jahren bundesweit einen Namen als Expertin für Pflanzenhomöopathie gemacht. Im Interview erklärt die 67-Jährige, wie sie Pflanzen auf natürliche Weise hilft.

Wie kamen Sie dazu, sich mit dem Thema Homöopathie für Pflanzen zu beschäftigen?

Das kam 2001 durch einen „Unglücksfall“ im Garten. Beim Einpflanzen eines bereits blühenden Rittersporns brach der Haupttrieb ab. In der Homöopathie gibt es ein sehr gutes Mittel bei „Stoß, Schlag oder Fall“, nämlich Arnica. Deshalb überlegte ich kurz, übergoss die ganze Pflanze nach dem Einsetzen mit ein paar Globuli Arnica C 200, welche ich zuerst in wenig Wasser auflöste und dann in 10 Liter Wasser einrührte. Zu meinem großen Erstaunen hatte sich der Blütenstängel am nächsten Tag aufgerichtet, man sah noch ein paar bräunliche Verletzungsspuren – aber der Rittersporn blühte weiter.

Das ist sicher nicht der einzige Erfolg, den Sie mit homöopathischen Mitteln bei Ihren Pflanzen erzielen oder?

Nein. Wir konnten in der Zeit seit 2001 sehr viele Erfolge erzielen. Mittlerweile waren wir in mehreren Ländern unter anderem im Weinbau, in der Landwirtschaft und in Rosengärten tätig. Damit hatten wir ja nie gerechnet. Ich greife nur wenige positive Behandlungsbeispiele heraus: Beim Umsetzen oder Verpflanzen bietet die Anwendung der Homöopathie fast durchweg eine „Anwachsgarantie“. Auch bei sämtlichen Witterungsschäden, sei es durch Frost, Nässe, Kälte oder Hitze haben wir homöopathische Mittel erfolgreich angewendet. Viele Gärtner und Bauern bestätigten uns das. Das Wunderbare daran: die homöopathische Behandlung von Pflanzen ist unschädlich für die Böden, Pflanzen, Vögel, Bienen, Insekten, Grundwasser und Luft. Sie wirkt stärkend für die Natur, aber nie gegen die Natur.

Und wo hat die Homöopathie bisher ihre Grenzen?

Für uns gibt es keine Grenzen der homöopathischen Behandlung von Pflanzen. Natürlich ist es



Mit der homöopathischen Behandlung eines Rittersporns ging alles los: Seitdem macht Christiane Maute gute Erfahrung mit der natürlichen Heilung von Pflanzen.

FOTO: ANDREAS KRONE/VERLAG

sehr schwierig, wenn Böden durch Chemikalien wie zum Beispiel Glyphosat, sonstige Herbizide, Pestizide und Insektizide oder durch zu starke Bodenverdichtung durch Landmaschinen kein gesundes Bodenleben mehr aufweisen können. Hier muss gleichzeitig ein vorsichtiger Wiederaufbau des Bodens angestrebt werden. Zusätzlich wird mit der homöopathischen Behandlung versucht, diese Ackergifte auszuleiten. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Allerdings ist auch mit Homöopathie bei sehr starken Schädigungen nicht alles reversibel.

Ihr aktuelles Buch liegt derzeit in der zwölften Auflage im Narayana-Verlag vor: Sind Sie noch immer überrascht von diesem Erfolg?

Natürlich sind wir das und es freut uns. Zeigt es doch, dass die Menschen umzudenken beginnen. Das lässt hoffen für unsere „Mutter Erde“. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, wie spannend die homöopathische Pflanzenbehandlung ist. Viele Menschen kommen durch die „Pflanzenhomöopathie“ dazu, sich selbst homöopathisch behandeln zu lassen, da sie die Erfolge sehen. Wenn die Pflanzen darauf reagieren, merken sie, dass eben „doch etwas dran sein muss“ und es sich nicht nur um Placebo-Effekte handeln kann.

Welche Resonanz haben Sie bisher von den Lesern erhalten?

Die meisten Menschen sind begeistert, wir haben sehr viele positive Rückmeldungen. Natürlich gibt es auch Menschen, die das alles als Spinnerei abtun. Das stört uns nicht, denn wir wissen, dass man mit der „Homöopathie für Pflanzen“ oder „Homöopathie für Rosen“ unglaublich viel bewegen kann. Und wenn einmal etwas nicht so klappt, spornt uns das an, weiter zu forschen. Am Wochenende sagte ein sehr versierter Gärtnermeister: „Ich habe 40 Jahre gegärtnert, aber erst durch die Homöopathie beginne ich, richtig hinzuschauen.“ Das berichten übrigens viele Anwender, auch wenn sie keinen Garten besitzen und Zimmerpflanzen behandeln. Dass die Menschen beginnen, bewusst wahrzunehmen, genau hinzusehen und dann die entsprechenden Arzneipräparate den Pflanzen zu verabreichen, das ist für uns eine große Freude. So tauchen die Menschen stärker in die Natur ein – was gibt es Entspannenderes?

DAS BUCH
„Homöopathie für Pflanzen“, ISBN 978-3-95582-096-1, von Christiane Maute ist für 28 Euro in den „Freie Presse“-Shops bestellbar.

